



SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

Sonja Hene, Eichstetten

Autorin: Gabriele Krings
Redaktion: Elske Brault
Sprecher: Gabriele Krings, Rainer Volk
O-Ton-Geberin: Wiltrude Hene

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml>

Die SWR2 Stolpersteine können Sie auch unterwegs/mobil abrufen und sich vor Ort informieren. Die Stolperstein-App finden Sie unter

www.stolpersteine-guide.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SWR2 Stolperstein

Sonja Hene

Eichstetten, Hauptstraße 14

Hier wohnte: Sonja Hene, Jahrgang 1932

Deportiert

Ermordet in Auschwitz

O-Ton: *(Wiltrude Hene)*

Meine kleine Schwester, da war sie im Kinderwagen, und ich wollte rausgehen zum Spielen, und mein Vater hat gesagt: nein, die weint, bitte, schaukel sie ein bisschen, dass sie ruhig bleibt. Und ich war so wütend, dass ich sie geschaukelt habe, so, dass sie aus dem Kinderwagen rausgefallen ist.

Text:

Die unlängst verstorbene Wiltrude Hene hatte nur wenige Erinnerungen an ihre um vier Jahre jüngere Schwester. In ihrem Elternhaus in Haßloch in der Pfalz wurde die Familie drangsaliert, der Vater verhaftet. Die Mutter flüchtete 1936 mit ihren fünf Kindern nach Eichstetten. In dem Weindorf am Kaiserstuhl hatte ihr Bruder ein Haus gekauft für die Familie. Und so kommt Sonja dort in die Schule. Wiltrude zeigt das Einschulungsfoto von 1938:

O-Ton: *(Wiltrude Hene)*

Die Sonja ist hier. Und das war in der Schule hier in Eichstetten.

Text:

Sonja, ein bubenhaftes Mädchen mit weißem T-Shirt und kurzen dunklen Haaren, steht in der dritten Reihe und schaut forsch in die Kamera. Als jüdisches Kind musste Sonja dann aber immer hinten alleine in der Bank sitzen. Eine zusätzliche Demütigung: Der Lehrer ließ keine Gelegenheit aus, über Juden herzuziehen. Um Sonja zu schützen, nahm die Mutter sie schon nach wenigen Monaten aus der Schule:

O-Ton: *(Wiltrude Hene)*

Meine Mutter hat versucht, die Kinder ins Ausland zu schicken. Und Sonja ist die Erste, die weggekommen ist, zu meiner Cousine in Melun. Das ist in der Nähe von Paris. Und natürlich hat man gedacht, da würde nichts passieren. Wer hätte gedacht, dass Hitler Frankreich angreifen würde?

Text:

Regelmäßig schrieb die Mutter Briefe, und die siebenjährige Sonja schickte einen Gruß zurück. Auch Wiltrude hielt so Kontakt mit ihrer Schwester. Doch 1942, zwei Jahre nach der Besetzung Frankreichs, antworteten auf die Briefe nur noch die Verwandten:

O-Ton: *(Wiltrude Hene)*

Da ham se mir geschrieben, ja die Sonja ist hier in der Schule, aber die kann heute nicht schreiben, das wird zu spät sein.

Text:

Erst nach dem Krieg erfuhr Wiltrude Hene von einer Tante, was mit Sonja passiert war. Über Drancy wurde die Zehnjährige am 6. November 1942 ins Vernichtungslager deportiert.

O-Ton: (*Wiltrude Hene*)

1942 hat man sie aus der Schule rausgenommen und auf einem Kindertransport ist sie dann nach Auschwitz-Birkenau gekommen. Natürlich ist sie nicht wiedergekommen, wie alle Kinder, die auf diesen Zügen waren. Ich hab sie nie wieder gesehen, nie wieder.